

Pressemitteilung der BIKEG e.V. vom 6.6.2018

Falsche Aussagen aus dem Deponiebeirat

Am 28.05.18 traf sich der Deponiebeirat in Bremerhaven. Die kürzlich zugegangenen behördlichen Unterlagen zu Missständen auf der Deponie wurden kaum thematisiert. Es handele sich ja um ältere Vorgänge bis zum Jahr 2015. Dass aber eben diese Vorgänge durchaus noch heute Auswirkungen auf die Umwelt rund um die Deponie haben, wird nicht weiter vertieft. Nun muss die BIKEG zudem feststellen, dass Fehlinformationen aus dem Deponiebeirat ungefiltert in der Nordsee-Zeitung und Sonntagsjournal dargestellt werden.

Ein Beispiel: Zitat des Gutachters Dr. Berger von Eurofins: "Wer einmal misst, misst nichts". Die BIKEG hat an sechs Standorten vom 18.4.13 bis zum 18.7.2016 zehn Staubproben von Dächern und in Fensterfalzen von einem spezialisierten Labor analysieren lassen. In allen sind unnatürlich hohe Schwermetallgehalte gefunden worden. Über die Messmethode und die Ergebnisse waren die Ämter seit Jahren informiert. Dagegen konnte man dem Gutachten von Eurofins sehr wohl wissenschaftliches Fehlverhalten nachweisen: Die Umsetzung von Messstellen ohne Dokumentation, wie im Gutachten geschehen, würde in keiner wissenschaftlichen Publikation akzeptiert werden. Schon gar nicht, wenn die Messpunkte dann geschützt in Hecken, neben Gebäuden und unter Bäumen liegen, was noch nicht einmal den Richtlinien des Vereins Deutscher Ingenieure entspricht. Obwohl die gemessenen Bleikonzentrationen in dem Gutachten deutlich über denen niedersächsischer Städte liegen, wird dies nicht negativ erwähnt.

Und wenn dann der Leiter des städtischen Umweltschutzamtes nur von leichten Mängeln an der Deponie berichtet, sollten er, die Verantwortlichen in der Politik und besonders der grüne Umweltsenator, sich mal den skandalösen Graben ansehen, der das vergiftete Sickerwasser der ganzen Deponie aufnimmt. Dies ist nur ein Punkt, der eigentlich zur sofortigen Stilllegung führen müsste.

Die BIKEG e.V. ist ein Zusammenschluss von betroffenen Bürgern, der sich gegen den Betrieb der Mülldeponie Grauer Wall als Giftmülldeponie neben Wohngebieten und dem Gesundheitspark stellt. Sie wird vertreten durch einen ehrenamtlich tätigen, gewählten Vorstand. Zur Finanzierung von Rechtsbeistand, Staub- und Wasseranalysen sowie Druckkosten werden Mitgliedsbeiträge von 30 Euro/Jahr und Spenden gesammelt.

Spendenkonto: Weser-Elbe Sparkasse IBAN: DE80 2925 0000 0003 2441 30